

Das Lager im tiefen Schnee

Mittelalterfreunde aus Hannover verbrachten zwei Nächte bei Eiseskälte im Zelt

VON PER
SCHRÖTER

FREDELSLOH.

Wer am Wochenende am Glockenborn zwischen Lutterbeck und Fredelsloh vorbeifuhr, der mochte seinen Augen kaum trauen. Auf dem Gelände des malerisch gelegenen alten Bauernhofs hatte eine Gruppe Mittelalterfans ihr Lager aufgeschlagen - trotz 40 Zentimeter Schnee und bitterkalter Temperaturen.

„Unser Ziel war es, zwei Tage in einen mittelalterlichen Winter einzutauchen“, sagt Mitorganisator Rainer „Renowulf“ Mertens aus Hannover. Nachdem die

Kronsberger, eine in der Szene bekannten Darstellergruppe für das Spätmittelalter, den Termin schon im Herbst bekannt gegeben hätten, waren sie dafür müde belächelt worden. Wer würde schließlich schon freiwillig bei Eiseskälte in einem ungeheizten Zelt schlafen - und das Ganze dann auch noch zum Spaß?

Probe für Mensch und Material

Umso erstaunter waren dann alle, als die Gruppe bei der Ankunft am Freitag 15 Männer und Frauen zählte. Zwar hatte niemand derart

harte Bedingungen erwartet. „Aber wir ziehen das jetzt durch“, meinte Mertens. „Das wird eine Probe für Mensch und Material und ein Riesenspaß für unsere Gruppe.“

Nachdem die Teilnehmer gemeinsam den Weg zur Lagerwiese frei geräumt hatten und sich die Schneeberge bis auf eineinhalb Meter türmten, brach die Nacht über dem Glockenborn hinein. Bevor es zu dunkel zum Weiterarbeiten wurde, schaffte man es gerade noch, drei Zelte aufzubauen. So bekam jeder einen Schlafplatz.



Hart gesotten: Die Teilnehmer des mittelalterlichen Winterlagers hatten trotz Schneefalls und bitterkalter Temperaturen viel Spaß.

Foto: Schröter

In der gut geheizten Glockenborner Taverne, einem von den Hausherrn Anja und Marco Womann mittelalterlich hergerichteten Party- und Eventraum, behoben die „Mittelalterlichen“ erste Frostschäden und verbrachten dort einen gemütlichen Abend.

Warme Ziegelsteine

Dann ging es wieder raus in die Zelte. Als Wärmespender dienten in der Nacht aufgewärmte Ziegelsteine. Am nächsten Tag scharten sich alle die meiste Zeit um das wärmende Feuer, während es

von oben tüchtig weiter schneite. Ein weiterer geselliger Abend in der Taverne, eine zweite Nacht in dick eingeschneiten und teilweise vereisten Zelten - und schon war es Zeit, das Lager wieder abzubauen.

„Wir haben das jetzt schon im dritten Jahr in Folge gemacht, aber so viel Schnee hatten wir noch nie“, lautete am Ende das Fazit von Rainer Mertens. Jetzt wisse man, dass die Ausrüstung jedem Wetter trotze. „Und es wird im kommenden Jahr auf jeden Fall eine Wiederholung geben.“